



SELBSTREGULIERTES LERNEN UND MATURAARBEIT (SelMa)

Auswertungsbericht der zweiten Befragung

Schulübergreifende Ergebnisse

Juli 2016

SelMa-Team

Prof. Dr. Katharina Maag Merki
Dr. Yves Karlen
Carmen Hirt, M.A.
Francesca Suter, M.A.
Beat Rechsteiner

Universität Zürich

Institut für Erziehungswissenschaft
Freiestrasse 36
8032 Zürich
selma@ife.uzh.ch

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Erstellung des Konzepts.....	2
1.1 Fächerwahl	2
1.2 Vorgehen bei der Themeneingrenzung	3
2.3 Wegleitung und Beurteilungskriterien.....	4
3. Wahrnehmung von Betreuung und Unterstützung	5
3.1 Wunschbetreuungsperson	5
3.2 Betreuungsquantität der Betreuungsperson, Familie und Klassenkamerad/innen	6
3.3 Arbeitsbereiche und Ansprechpersonen	6
3.4 Nützlichkeit der erhaltenen Hilfestellung	7
4. Bevorstehende Herausforderungen meistern	7

Einleitung

„Selbstreguliertes Lernen und Maturaarbeit“ (SelMa) ist eine vom Schweizerischen Nationalfond unterstützte Studie, die am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich durchgeführt wird. Im Zentrum des Forschungsprojekts steht der Arbeitsprozess der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten beim Verfassen ihrer Maturaarbeit.

In der ersten Befragung wollten wir von den Schülerinnen und Schülern (SuS) wissen, welche Erfahrungen und Fähigkeiten sie für die Erstellung einer Maturaarbeit mitbringen. Bis zur zweiten Befragung hatten die SuS bereits einen ersten Schritt in Richtung Maturaarbeit gemacht, indem sie ein Konzept bzw. eine Vereinbarung zur Maturaarbeit abgegeben haben. Damit haben die SuS ein Thema ausgewählt, eine Fragestellung formuliert und eine Betreuungsperson gefunden.

Vorliegend finden Sie den schulübergreifenden Auswertungsbericht zur zweiten Befragung. Insgesamt nahmen 966 SuS an der zweiten Befragung teil. 61% waren weiblich und 39% männlich. Im Schnitt waren die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zum zweiten Befragungszeitpunkt 18 Jahre alt.

Es sind keinerlei Angaben zur Schul- oder Klassenzugehörigkeit im Bericht enthalten. Damit verzichten wir ganz bewusst auf eine Rangordnung zwischen den teilnehmenden Schulen. Die Ergebnisse in diesem Bericht sind rein deskriptiver Natur und sollen vorwiegend der Einordnung der schulinternen Ergebnisse in die Gesamtstichprobe dienen. Die ermittelten Werte stellen den Gesamtdurchschnitt aller Befragten SuS dar.

1. Erstellung des Konzeptes

Die Erstellung eines Konzeptes bzw. das Unterschreiben einer Vereinbarung stellen wesentliche Bestandteile der Maturaarbeit dar. Wir haben hierbei die SuS gefragt, in welchem Fach sie ihre Maturaarbeit verfassen (Kap. 2.1), wie sie bei der Themenfindung vorgegangen sind (Kap. 2.2), wie sie die Nützlichkeit der Begleitung zur Maturaarbeit einschätzen und ob ihnen die Beurteilungskriterien bekannt sind (Kap. 2.3).

1.1 Fächerwahl

Wir haben die SuS gefragt, in welchem Fach sie ihre Maturaarbeit hauptsächlich verfassen werden. Die Antworten sind in der Abbildung 1 dargestellt. Fächer, die nicht ausgewählt wurden, sind in der Grafik nicht aufgeführt.

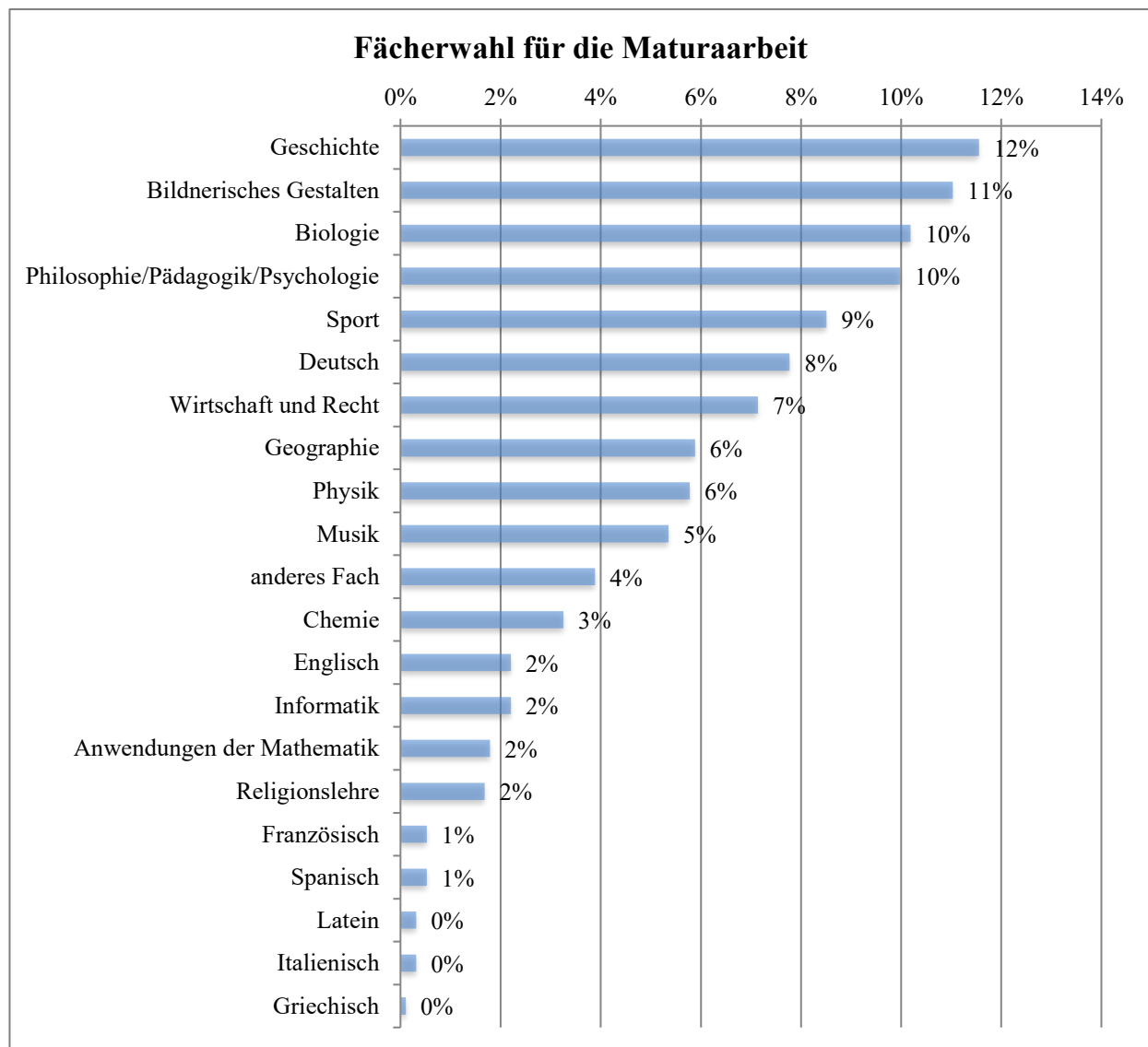


Abbildung 1: Fächerwahl für die Maturaarbeit (N = 952)

1.2 Vorgehen bei der Themeneingrenzung

Manchmal merkt man, dass ein Thema zu gross ist, um es im vorgesehenen Zeitraum zu bearbeiten. Die SuS wurden deshalb gefragt, ob sie ihr Thema noch eingrenzen mussten, damit dieses im Rahmen einer Maturaarbeit umsetzbar ist. 57 % der befragten SuS gaben an, sie hätten ihr Thema nach einem ersten Entwurf weiter eingrenzen müssen. Anschliessend wurden diese SuS gefragt, wie sie bei der weiteren Eingrenzung vorgehen. Das Vorgehen zur Themeneingrenzung ist in der Abbildung 2 dargestellt.

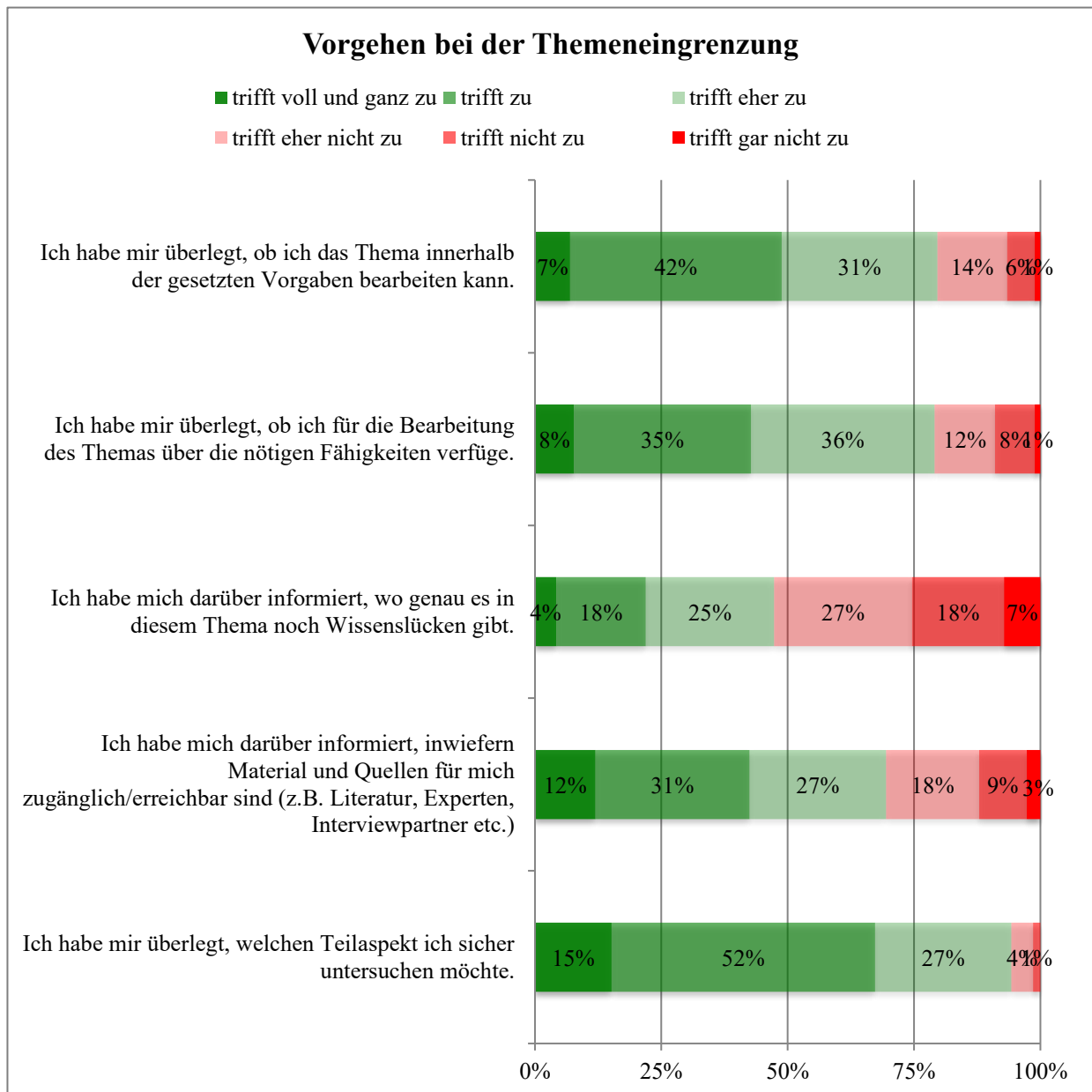


Abbildung 2: Vorgehen bei der Themeneingrenzung (N = 442-445)

2.3 Wegleitung und Beurteilungskriterien

Bei der Erstellung der Maturaarbeit dient die Wegleitung bzw. der Leitfaden als wichtige Orientierungshilfe. Die SuS wurden gefragt, inwiefern sie die Wegleitung bzw. den Leitfaden der Schule zur Maturaarbeit als nützlich einschätzen (siehe Abbildung 3) und ob ihnen die Beurteilungskriterien für die Maturaarbeit bekannt sind (siehe Abbildung 4).

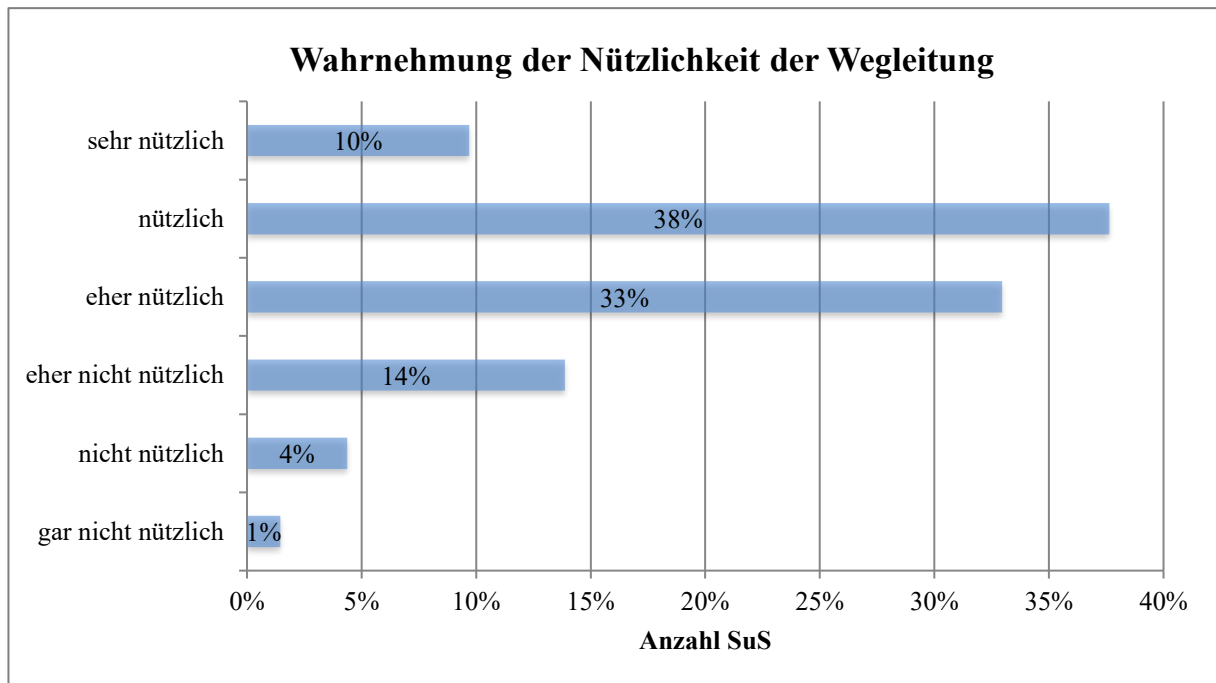


Abbildung 3: Wahrnehmung der Nützlichkeit der Wegleitung bzw. des Leitfadens (N = 959)

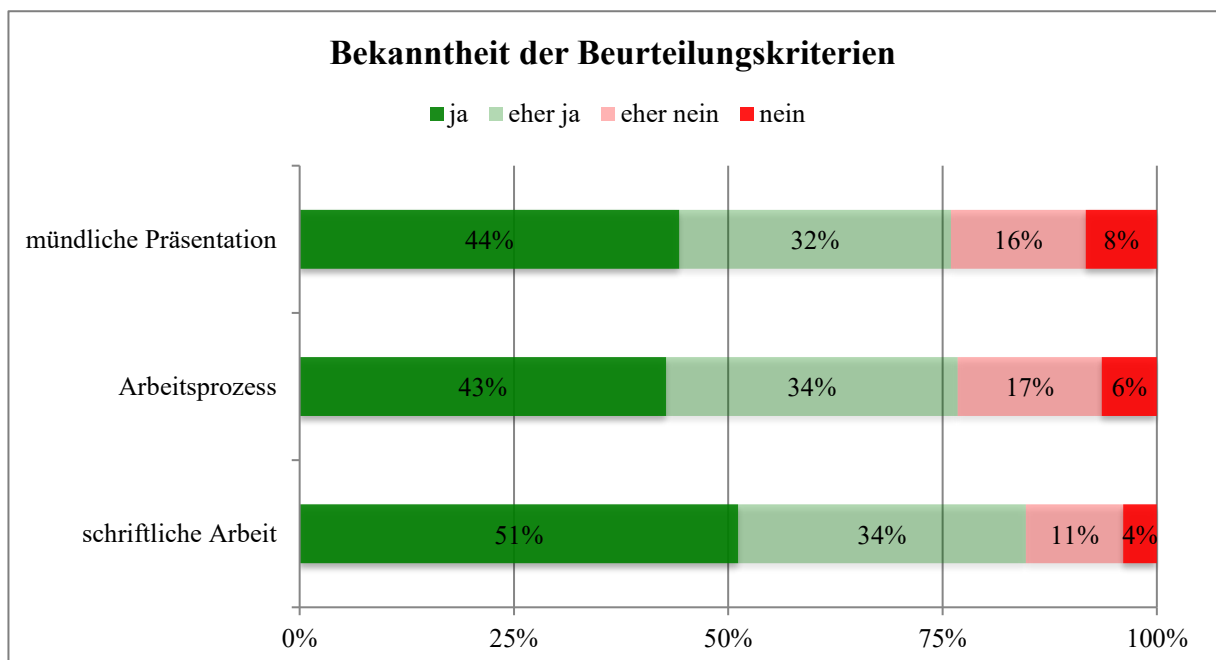


Abbildung 4: Bekanntheit der Beurteilungskriterien (N = 962-964)

3. Wahrnehmung von Betreuung und Unterstützung

Die Betreuung und Begleitung während der Erstellung einer Maturaarbeit und die damit einhergehenden Unterstützungsprozesse nehmen in der Regel einen zentralen Stellenwert bei der erfolgreichen Bewältigung der Maturaarbeit ein. Um mehr über diese Prozesse zu erfahren, wurden die SuS gefragt, inwiefern ihre Betreuungsperson ihrem Wunsch entspricht (Kap. 3.1). Zudem wurden die SuS gebeten anzugeben, wie oft sie bei der Erstellung des Konzeptes Hilfe in Anspruch nahmen (Kap. 3.2). Des Weiteren interessierte, wen die SuS bei der Erstellung des Konzeptes um Unterstützung gebeten haben (Kap. 3.3). Abschliessend wurden die SuS gefragt, für wie nützlich sie die erhaltenen Hilfestellungen einschätzen (Kap. 3.4).

3.1 Wunschbetreuungsperson

Inwiefern die Betreuungsperson dem Wunsch der SuS entspricht, ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

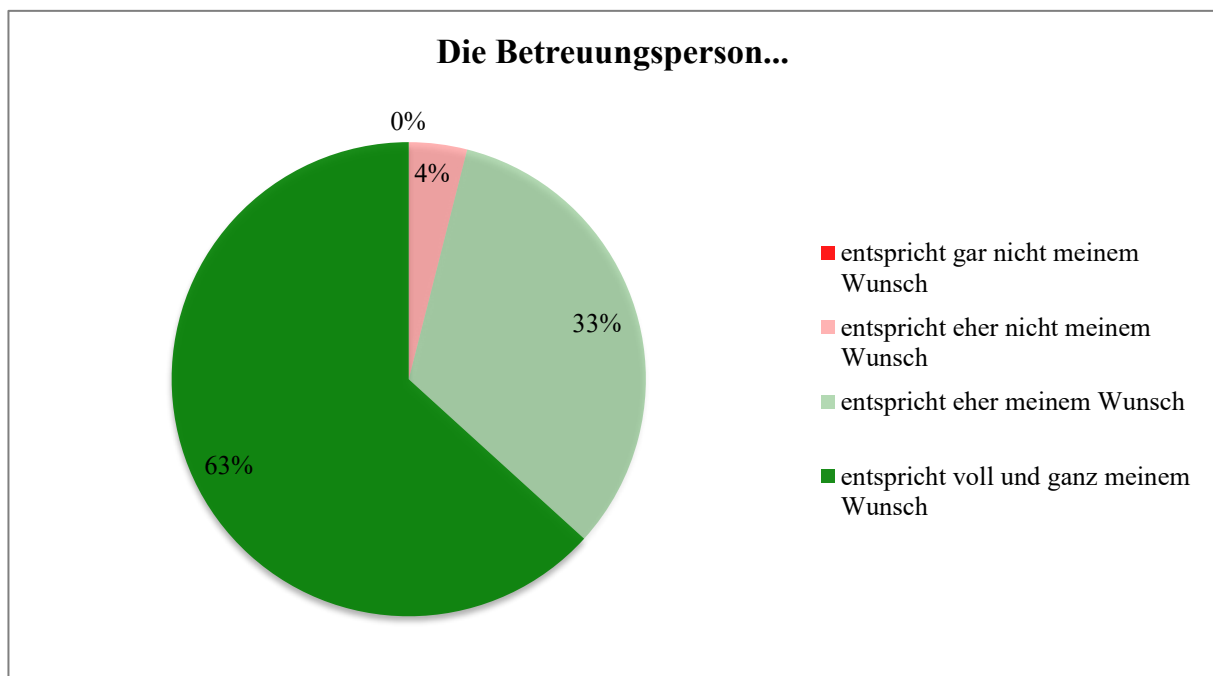


Abbildung 5: Wunschbetreuung (N = 962)

3.2 Betreuungsquantität der Betreuungsperson, Familie und Klassenkamerad/innen

Abbildung 6 zeigt, wie oft die SuS während der Konzepterstellung Hilfe der Klassenkamerad/innen, der Familie und der Betreuungsperson in Anspruch genommen haben.

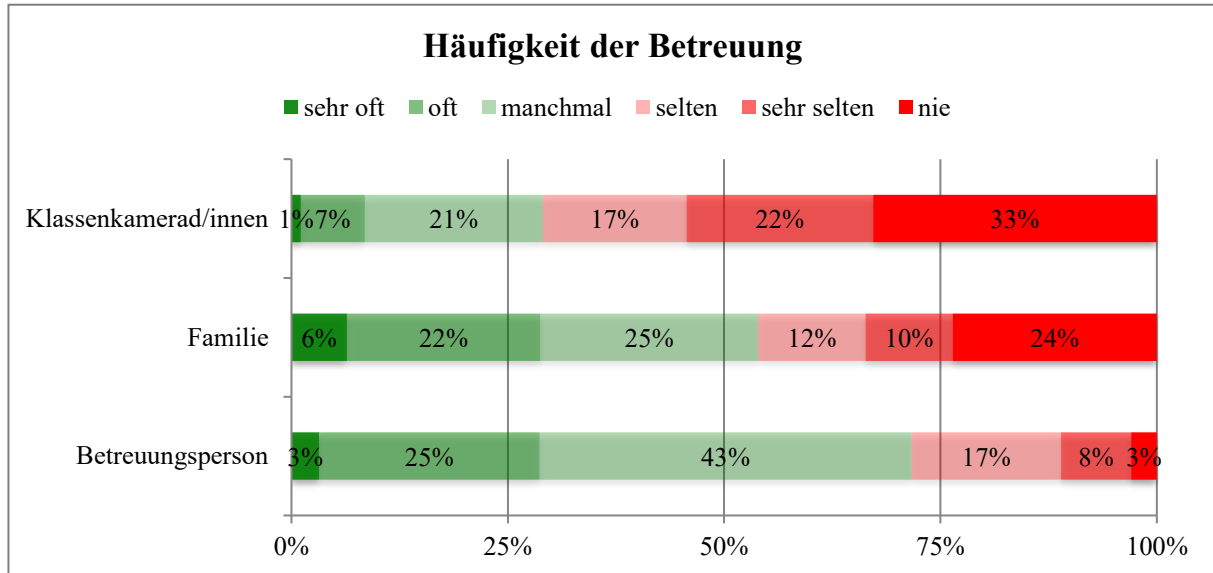


Abbildung 6: Häufigkeit der Betreuung (N = 933-938)

3.3 Arbeitsbereiche und Ansprechpersonen

Den SuS stehen bei der Erarbeitung des Konzeptes neben der Betreuungsperson in der Schule teils auch die Eltern oder andere Familienangehörige, Klassenkamerad/innen oder weitere Bezugspersonen zur Verfügung. In Abbildung 7 wird ersichtlich, welche Bezugspersonen sie in welchen Arbeitsbereichen um Rat oder Hilfe baten.

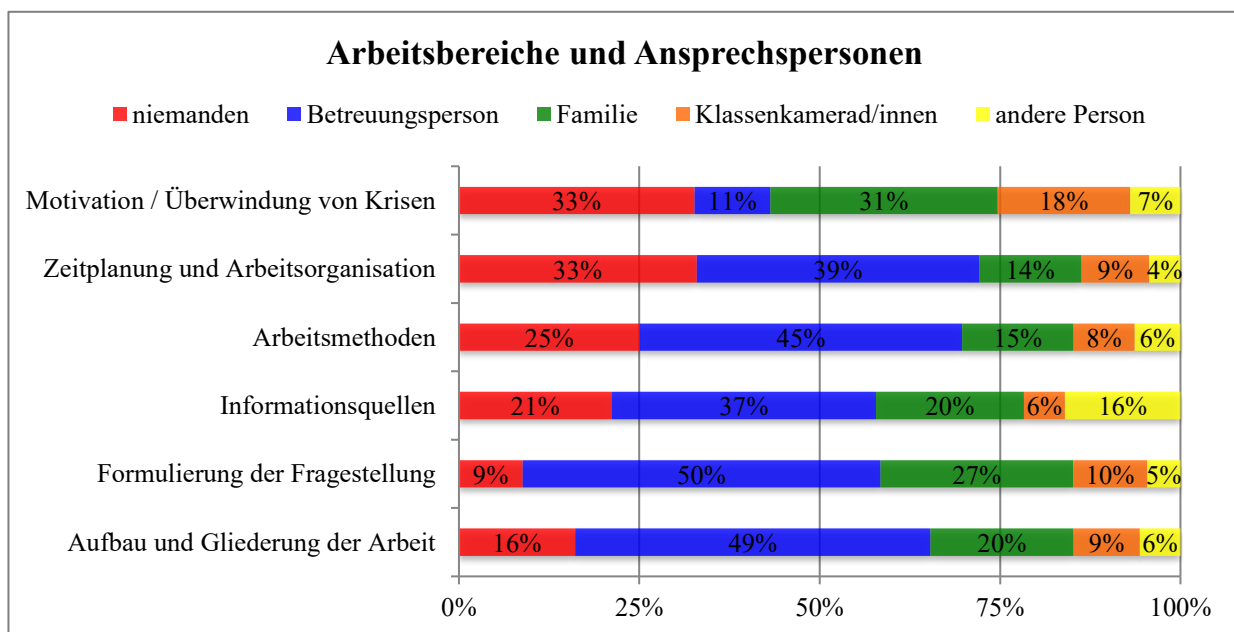


Abbildung 7: Arbeitsbereiche und Ansprechpersonen (Mehrfachantworten waren möglich; N = 966)

3.4 Nützlichkeit der erhaltenen Hilfestellung

Die SuS wurden gefragt, für wie nützlich sie die erhaltenen Hilfestellungen durch die in der unten stehenden Grafik aufgeführten Personen einschätzen.

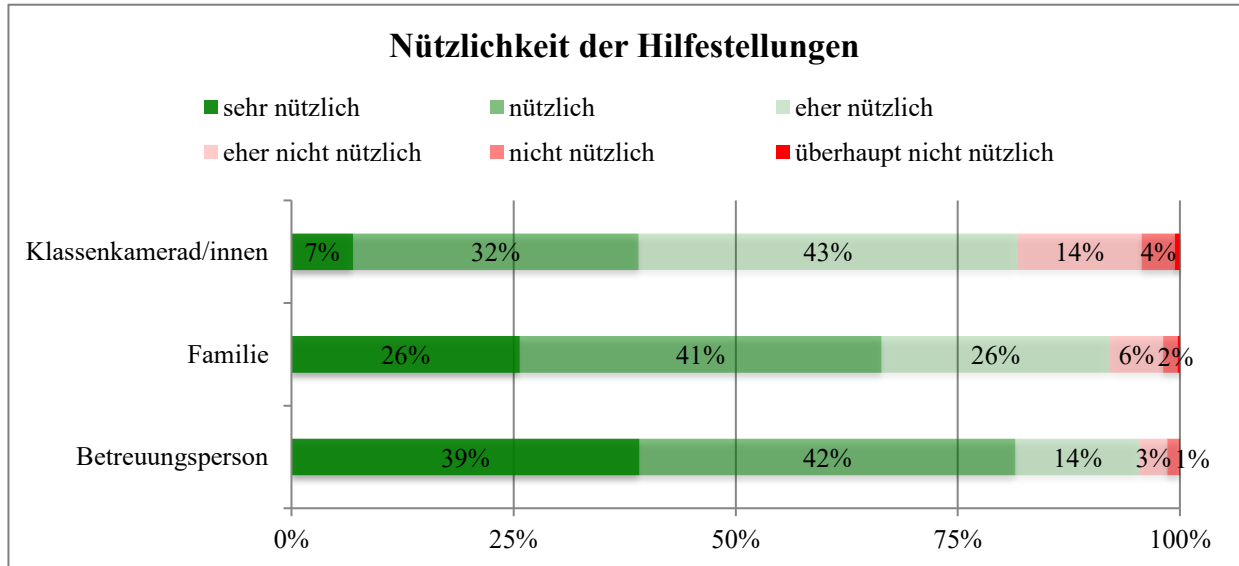


Abbildung 8: Nützlichkeit der erhaltenen Hilfestellung (N = 535-906)

4. Bevorstehende Herausforderungen meistern

Nach der Abgabe des Konzepts und dem Unterscheiden der Vereinbarung beginnt für viele SuS die vertiefte Auseinandersetzung mit der Maturaarbeit. Aus diesem Grund wollten wir von den SuS wissen, inwiefern sie sich sorgen, die bevorstehenden Anforderungen zu meistern (Besorgtheit, z.B. „Ich mache mir Sorgen, ob ich auch alles schaffe.“) und inwiefern sie sich zutrauen, diese Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen (Selbstkonzept, z.B. „Ich werde mit den Anforderungen zurechtkommen.“). Zudem wurden die SuS gefragt, inwiefern sie aufgrund ihrer eigenen Kompetenzen davon überzeugt sind, die Maturaarbeit erfolgreich zu beenden (Selbstwirksamkeit, z.B. „Ich kann eine gute Maturaarbeit verfassen, wenn ich mich genügend anstrenge.“).

Tabelle 2: Mittlere Ausprägung des Antwortverhaltens der SuS bezüglich ihrer Besorgtheit, ihres Selbstkonzeptes und ihrer Selbstwirksamkeit.

	N	M	SD	Minimum	Maximum
Besorgtheit	941	3.89	1.14	1	6
Selbstkonzept	965	3.87	0.64	1	6
Selbstwirksamkeit	965	4.75	0.62	1	6

Anmerkungen: N = Anzahl der Befragten, M = Mittelwert, SD = Standardabweichung; Antwortformat war sechsstufig. (1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft nicht zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft eher zu, 5 = trifft zu, 6 = trifft voll und ganz zu)